

Ausgewachsen

Wie die Wirtschaft mit viel weniger Ressourcen auskommen kann

Christine Ax

Friedrich Hinterberger



Überblick

das WAS, das WARUM, das ABER, das WIE, das UND und das WAS NUN des wirtschaftlichen Wachstums

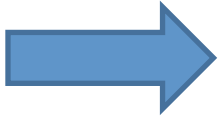
eine kurze Geschichte des Wachstums: von den 1950er bis in die 2050er Jahre

Ressourcen als Treiber, Ressourcen als Problem und schließlich als Bremse des Wirtschaftswachstums

Zwischenfazit: Sind wir in einer Wachstumsfalle?
Nein!

Was nun: 7 Dinge, die jede/jeder tun kann und 7 Forderungen an die Politik

Überblick



das WAS, das WARUM, das ABER, das WIE, das UND und das WAS NUN des wirtschaftlichen Wachstums

eine kurze Geschichte des Wachstums: von den 1950er bis in die 2050er Jahre

Ressourcen als Treiber, Ressourcen als Problem und schließlich als Bremse des Wirtschaftswachstums

Zwischenfazit: Sind wir in einer Wachstumsfalle?
Nein!

Was nun: 7 Dinge, die jede/jeder tun kann und 7 Forderungen an die Politik



WAS? Wichtige Begriffe für die Debatte

Quantitatives Wachstum

Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt (**BIP**)

Materielles Wachstum (Ressourcen!)

Qualitatives Wachstum

Lebensqualität

Wohlstand

Nachhaltige **Entwicklung**

WARUM brauchen wir Wachstum ?

Wachstum schafft **Prosperität**

Wachstum schafft und sichert **Arbeitsplätze**

Wachstum stärkt die **Produktivität**
und **Wettbewerbsfähigkeit**

Wachstum ermöglicht **Umweltschutz**

Wachstum ermöglicht es, den **Sozialstaat** zu
finanzieren und **Schulden** zu tilgen

Wachstum erleichtert **Umverteilung** und
reduziert die **Armut**

Wachstum ist **Fortschritt**

ABER: Warum schadet das Wachstum?

Wachstum führt zu **Über-Konsum**
ohne Zuwachs an **Lebensqualität**

Wachstum führt zu **Arbeitsverdichtung** und **Stress**

Wachstum erhöht das Risiko neuer Technologien

Wachstum beschleunigt den **Umweltverbrauch**

Wachstum erhöht den **Schuldendruck**

Wachstumspolitik erhöht die **Ungleichheit**

Wie: Was treibt das Wachstum?

Konsum

Arbeit

Energie- und Ressourcenverbrauch

Kapital

Handel

Technischer Fortschritt

Gesellschaftlicher Wandel

Und: das Wachstum geht zu Ende

Individuelle Grenzen: Konsum**verzicht**

Demographische Grenzen: weniger **Arbeitskräfte**

Technologische Grenzen:
verlangsamter **Produktivitätsfortschritt**

Umwelt-Grenzen: Ressourcen, Biokapazität

Wirtschaftliche Grenzen:
Instabile **Finanzmärkte**

Soziale Grenzen: Armut und **Ungleichheit**

Politische Grenzen:
Wachstumspolitik wirkt nicht (mehr)

Was nun? Jenseits des Wachstums!

Konsumwelt: **Lebensqualität** jenseits des Wachstums

Arbeitswelt: Gute Arbeit (für alle!),
die wir wirklich, wirklich wollen

Global: **fairer** Handel

Umwelt: **Dematerialisierung** um den Faktor X

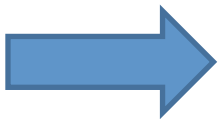
Wirtschaft: **Investitionen** in die Zukunft und Balance
zwischen Human-, Sozial-, Natur- und Finanz**kapital**

Gesellschaft: mehr **Gleichheit**, weniger Armut

Politik: **Ziele** und Messung ihrer Erreichung

Überblick

das WAS, das WARUM, das ABER, das WIE, das UND und das WAS NUN des wirtschaftlichen Wachstums



eine kurze Geschichte des Wachstums: von den 1950er bis in die 2050er Jahre

Ressourcen als Treiber, Ressourcen als Problem und schließlich als Bremse des Wirtschaftswachstums

Zwischenfazit: Sind wir in einer Wachstumsfalle?
Nein!

Was nun: 7 Dinge, die jede/jeder tun kann und 7 Forderungen an die Politik

wunder-bar

Das „gute“ Wachstum der 50er bis in die 70er Jahre

Das Wachstum brachte mehr **Lebensqualität**: Auto, Urlaub, Waschmaschine, TV ...

Das Wachstum brachte schuf **Arbeitsplätze**

Das Wachstum ermöglichte **Investitionen und Kapitalbildung**

Das Wachstum ließ **alle teilhaben**: Sozialpolitik, Arbeitszeitverkürzung

Und die Umwelt? War (noch) kein **Problem!**
(besser: wurde noch nicht wahrgenommen)

aus-gewachsen

Von ersten Risse in den 80ern und bis zum Ende des Wachstums in den 00er-Jahren

Die **Lebensqualität** nimmt ab, **Arbeitslosigkeit** steigt, Staat und Private **verschulden** sich **Arbeitsverdichtung** überall. Wir leben auf Kosten der andern (“3. Welt”) Umweltzerstörung, wird sichtbar und die Treiber versagen .

Und die Umweltzerstörung wird sichtbar.
Eine Bewegung entsteht und stellt das Wachstum in Frage. Die Nachhaltigkeit wird ent-deckt.

2001/2008 ff: die **Blasen** platzen! Das Wachstum geht zu Ende

end-lich

Ohne Wachstum geht es langsamer, anders besser

Was macht uns **glück**-lich?

Muss es **immer mehr** sein?

Konsumieren? **Leben!** Simplify your life!

Arbeiten? **Leben!** 50.000 Arbeitsstunden sind
genug

Investieren? **Leben!** Deutschland ist gebaut.

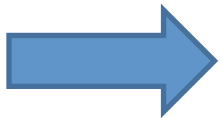
Exportieren? **Leben!** Fair handeln statt Ausbeutung

Dematerialisierung **und** Lebensqualität ist möglich!

Überblick

das WAS, das WARUM, das ABER, das WIE, das UND und das WAS NUN des wirtschaftlichen Wachstums

eine kurze Geschichte des Wachstums: von den 1950er bis in die 2050er Jahre



Ressourcen als Treiber, Ressourcen als Problem und schließlich als Bremse des Wirtschaftswachstums

Zwischenfazit: Sind wir in einer Wachstumsfalle?
Nein!

Was nun: 7 Dinge, die jede/jeder tun kann und 7 Forderungen an die Politik

Ressourcen als **Treiber** des Wachstums

Kohle und Öl befeuerten die **Industrialisierung**

Aber auch: **Kolonialisierung** zur Erschließung
neuer Rohstoffe

Stahl, Kupfer, Aluminium ...

Heute sind es verstärkt **seltene Erden**
und Gewürzmetalle

Aber auch **erneuerbare** Rohstoffe und Fläche: für
Ernährung, Energie und Produktion

Ressourcen als **Problem**

Zuerst kam der Blick auf die **Emissionen**, die mit dem Ressourcenverbrauch einher gehen

Waldsterben, Klimawandel ...

Artenvielfalt, Wüstenbildung, Wasserknappheit

...

alles hängt mit dem Ressourcenverbrauch zusammen

Internationale **Konflikte**, zunehmende **Kosten** ...

Die **Grenzen** werden spürbar

1972: Bericht des Club of Rome

Energie**krise** , Tschernobyl, Fukushima, **Peak Oil**

Global 2000: Bericht an den amerikan. Präsidenten

Nahrungsmittelkrisen, Nahrungsmittelkriege, ...

Energie- und Nahrungsmittelp**reise**

Immobilien-Crash -> **Wirtschaftskrise**

World Business Council for Sustainable Development:

Vision 2050: no particle of waste

Überblick

das WAS, das WARUM, das ABER, das WIE, das UND und das WAS NUN des wirtschaftlichen Wachstums

eine kurze Geschichte des Wachstums: von den 1950er bis in die 2050er Jahre

Ressourcen als Treiber, Ressourcen als Problem und schließlich als Bremse des Wirtschaftswachstums



**Zwischenfazit: Sind wir in einer Wachstumsfalle?
Nein!**

Was nun: 7 Dinge, die jede/jeder tun kann und 7 Forderungen an die Politik

müssen wir immer weiter wachsen, um...

- ... gut zu leben? Nein! **Mehr ist nicht immer besser.**
- ... gut zu arbeiten? Nein! **Auf die Verteilung kommt es an** (im Leben, zwischen den Menschen)
- ... etwas aufzubauen? Nein! Nur im gegenwärtigen Finanzkapitalismus
- ... gesund zu bleiben? **Nein! Im Gegenteil**
- ... Die Umwelt zu schützen: **Nein! Im Gegenteil: Nullwachstum erleichtert die Dematerialisierung**
- ... Einkommen/Vermögen umzuverteilen. Nein! Im Gegenteil: Wachstum verteilt (heute) von unten nach oben
- ... Exportweltmeister zu bleiben: kümmern wir uns lieber um unseren eigenen Wohlstand

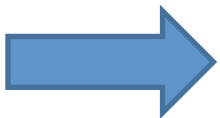
Überblick

das WAS, das WARUM, das ABER, das WIE, das UND und das WAS NUN des wirtschaftlichen Wachstums

eine kurze Geschichte des Wachstums: von den 1950er bis in die 2050er Jahre

Ressourcen als Treiber, Ressourcen als Problem und schließlich als Bremse des Wirtschaftswachstums

Zwischenfazit: Sind wir in einer Wachstumsfalle?
Nein!



Was nun: 7 Dinge, die jede/jeder tun kann und 7 Forderungen an die Politik

Was können **Wir** selbst tun ?

Konsum: investieren wir in wahre Werte

Arbeit: tun, was wir wirklich, wirklich wollen

Ressourcen: hinterfragen wir den “ökologischen Rucksack”

Kapital: leben wir *mit* der Substanz

Handel: Regionalität bringt allen was

Entschleunigung: was wir nicht kaufen, spart Zeit

Engagiert Euch: wählen wir die „richtige“ Politik

Was muss die Politik tun?

Ökologische Steuer- und Subventionsreform

Das magische Dreieck: Arbeit, Renten, Gesundheit

Kapital: Geld und Vermögen neu regeln

Mittelstand gegenüber dem Finanzkapital stärken

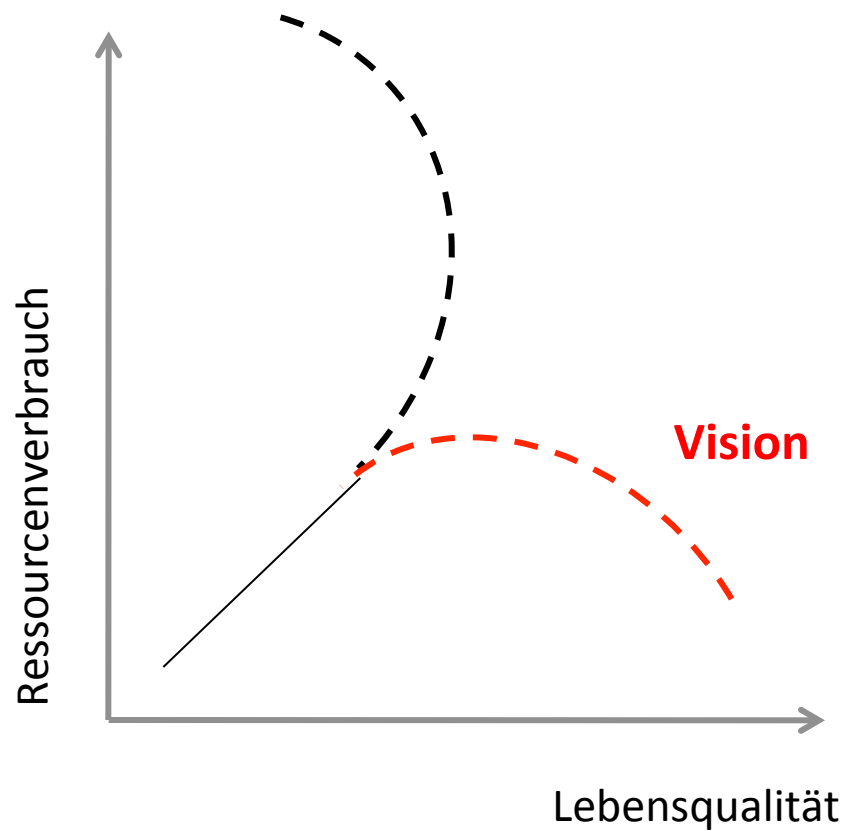
Bedingungsloses Grundeinkommen

Neue Messung des Fortschritts

(z.B. BIP, Ressourcen, Lebensqualität)

Globale Ziele für globale Fairness: gleiches Recht auf Ressourcenkonsum für alle

Wohin?



So what? Schlussfolgerungen

Es ist egal, ob wir für oder **gegen Wachstum** sind

Das **Wachstum geht** aller Wahrscheinlichkeit nach
zu Ende

Viele Menschen **spüren den die Vorteile nicht mehr**

Die **negativen Auswirkungen** nehmen zu

Eine **schmale Bevölkerungsschicht** profitiert
weiterhin vom Wachstum

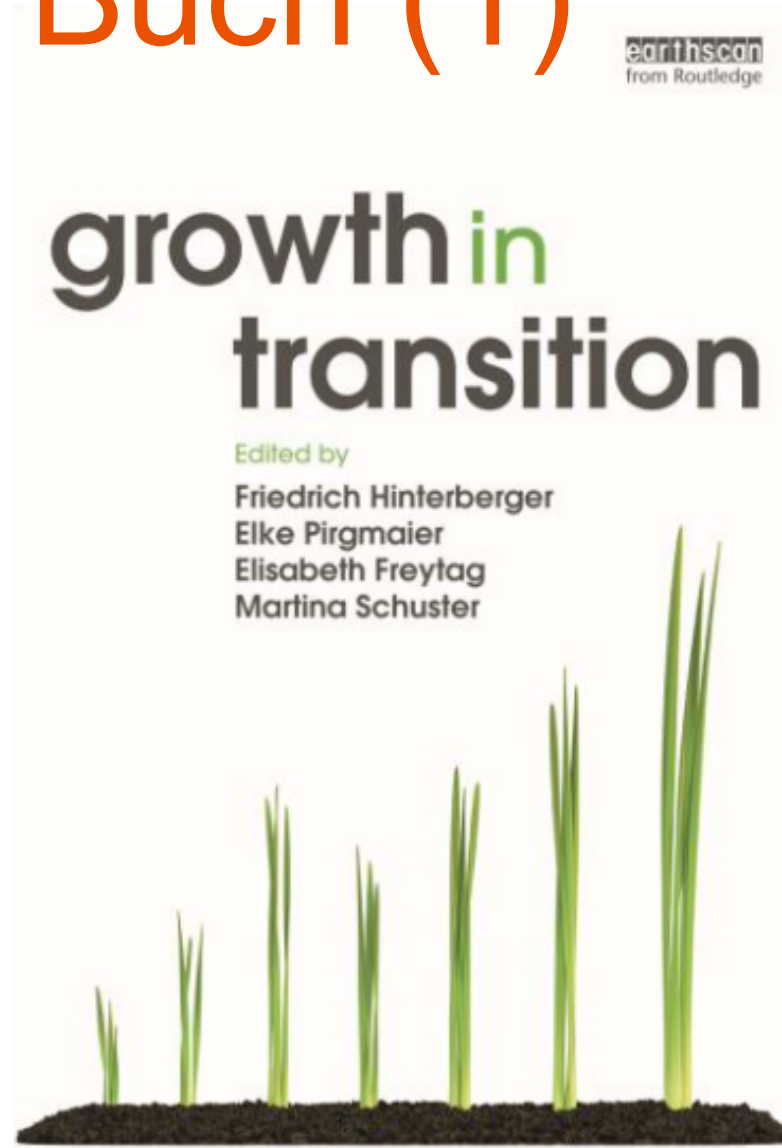
99% der ökonomischen Forschung setzt Wachstum
einfach voraus

Aber:

Die Konturen eines **anderen Wachstums** werden sichtbar!



Das Buch (1)





Das Buch (2)

Wachstumswahn

Von Christine Ax und Friedrich Hinterberger

Erscheint im Sommer 2013
Im Ludwig Verlag, München

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christine Ax

www.koennengesellschaft.de

Friedrich Hinterberger

www.seri.at/FH

